

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 51-52

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sang, glaubte ich mit der Kraft meines kindlichen Herzens, daß nun nie, nie mehr Krieg sein könne auf unserer Welt.

Wie sehr hatte ich mich getäuscht! Es war wieder Krieg, Not und Elend. Niemand hatte mein Singen erhört.

Was tut eigentlich der Herrscher über Himmel und Erden? Schläft er, ist er müde und alt geworden? Oder lacht er unser, wie es irgendwo in der Bibel heißt? Marianne

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normal-schaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

Der Kluge reist im Zuge

Im Nebi Nr. 46 erwägen Bethli und Annemarie, Abendkurse für den richtigen Gebrauch des Berner Trams zu organisieren. Ich bin überzeugt, daß diese Idee auch in Basel und Zürich Anklang finden wird. Doch sollten wir über den regionalen Problemen die gesamtschweizerischen Belange nicht vergessen. Ein Kursus auf eidgenössischer Basis, d. h. über die Benützung der SBB scheint mir vordringlich. Und das nicht nur wegen der neuerlichen elf Komma eins Prozent.

Waren da neulich vier unserer Jugendlichen in der nahen Kulturstadt im Theater. Für den Heimweg nahmen sie den Schnellzug (ohne Halt bis ...), denn sie sind zu Hause in einer jener kleinen schweizerischen Ortschaften, wo auch die internationalsten Züge halten. Da es auf die Weihnachtszeit zugeht, war der Zug gut be-

setzt mit heimkehrenden Südländern, die essend, plaudernd, schlafend, teils mit Frau und Kindern die Abteile füllten. Unsere jungen Leute trabten an manchem Abteil vorbei, durchliefen ohne besondere Hast einen Wagen nach dem anderen auf der Suche nach vier freien Plätzen. Der Zug brauste durch die Nacht, als wolle er frühestens in Palermo wieder halten. Doch dann verringerte sich die Geschwindigkeit ein wenig, woran die vier merkten, daß sie sich ihrer Station näherten. So blieben sie stehen, wo sie gerade waren, teils im Gang, teils auf der Plattform. Nun kam auch der vielbeschäftigte Kondukteur und kontrollierte die Billette. Streng erklärte er den Fahrgästen, sie befänden sich in der ersten Klasse und müßten nachzahlen. Denen blieb vor lauter Erstaunen der Protest im Halse stecken, und anstatt mit faulen Tomaten und Bierflaschen (dergleichen haben Jugendliche laut gewissen Zeitungsnachrichten ja immer griffbereit) um sich zu werfen, zogen sie brav ihr Portemonnaie bzw. Handtäschchen und berappten den Unterschied.

Dies ist die eine Seite der Medaille; nun kommt die andere:

Letztes Jahr verbrachten meine Eltern das Weihnachtsfest bei uns, führen aber schon am 26. Dezember ans andere Ende der Alpenordseite, um noch weitere Kinder und Enkelkinder mit ihrer Gegenwart zu erfreuen. Vorsorglich hatte Großvater Billette erster Klasse genommen, denn man kennt ja den Andrang der Winterspörtler und Feiertagsreisenden am Stephanstag. Leider müssen noch ein paar andere Fahrgäste die gleichen Ueberlegungen angestellt haben, denn die erste Klasse war bis auf den letzten Stehplatz besetzt. Der sehr freundliche Kondukteur fand den alten Herrschaften dennoch zwei Plätze, allerdings in getrennten Abteilen und in der zweiten Klasse. Großpapa und Großmama bedankten sich bei dem zuvorkommenden Beamten, aber keiner von den dreien warf die Frage auf, ob wohl der Unterschied zwischen erster und

zweiter Klasse zurückzuerstatten sei und an welchem Schalter man mit welchem ausgefüllten Formular nebst Geburtsschein und Leumundszeugnis event. dafür Schlangestehen dürfe.

Jaja, der Kluge reist im Zuge. Nur eben: wie werde ich klug aus den Vorschriften der SBB? Annette

Aktueller Handarbeitsunterricht

Meine Schülerinnen lernen den Assisistich. Die Technik ist nicht ganz einfach, weshalb mich nach etwa zwei Stunden eine Schülerin bittet, ihr den Onassistich noch einmal zu erklären.

Zeitgemäße Metamorphose! I. S.

Kleinigkeiten

Wer hat eigentlich bei uns protestiert gegen die Todesstrafe, die über den griechischen Freiheitskämpfer (er wurde seither zu lebenslanger Haft begnadigt) verhängt worden ist? Als Einzelperson wieder einmal nur der Friedensapostel Max Daetwyler, – den so viele als einen «harmlosen Spinner» betrachten.

Spätere Generationen denken vielleicht einmal anders über ihn, – sofern dann überhaupt noch jemand denkt.

*

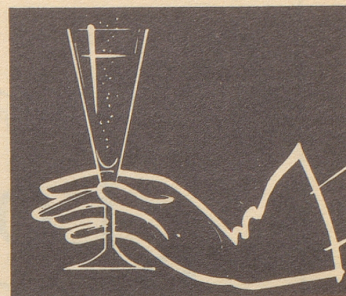
Rotkäppchen. Eine hübsche Fremde anfangs vierzig besah sich voller Entzücken die Place de la Concorde in Paris. Auf einmal drang ein bewunderndes «Huüü!» an ihre Ohren. Sie wandte sich um und sah einen blutjungen Matrosen auf sich zukommen. «Mein guter Bub» bemerkte sie amüsiert, «bemühen Sie sich nicht, ich bin Großmutter.» Das focht aber den jungen Mann nicht im geringsten an. «Oh Großmutter!» sagte er, «was hast du für große Augen!»

*

Langsam setzte sich der Zug in Bewegung. Da erschien im gestreckten Galopp ein junger Mann und sprang samt Gepäck auf den immer rascher fahrenden Zug auf. Er fand einen Platz und verschnaupte sich zuerst einmal ein bißchen. «Ihr Jungen!» sagt ein älterer Herr verachtungsvoll. «Ihr seid überhaupt nicht mehr in Form! In Ihrem Alter konnte ich mit einer vollen Tasse Kaffee in der Hand einen halben Kilometer sprinten und auf einen in Höchstgeschwindigkeit fahrenden Zug aufspringen.»

«Sie sind ganz und gar nicht auf der Höhe der Situation, Großpapa» sagte der junge Mann, der sich unterdessen erholt hatte. «Dieser Zug hier, in dem wir sitzen, ist mir auf der letzten Station vor der Nase weggefahren.»

(Offenbar waren beide Herren aus Marseille.)



Kessler Gold

Aus der ältesten Sektellerei Deutschlands. Festliche Note des Gala-Abends, Höhepunkt einer herrlichen Mahlzeit. Beglückend...erfrischend... der Stolz des Gastgebers!



Importeur
RUDOLF ZEHNDER + CO. AG
Rüschlikon / Zürich / Urdorf
Tel. 051-92 72 67 u. 98 17 10



...ich, der "Grosse Bär",
Häuptling der tapfern...*

* so stolz schreibt man nur auf HERMES

Bibeli

nimm

Bio-Hefe

Dieses biologische Präparat aus aktiver Hefe bekämpft von innen über die Blutbahn die Ursache vieler Hautleiden. Dragées zu Fr. 7.- (Kur). In Apotheken und Drogerien.

Bibeli

nimm

Bio-Hefe

